

## Bewerbung und Planung

Ich studiere im Bachelor Wirtschaftswissenschaften und habe mich für ein Auslandsjahr im 5. und 6. Semester entschieden (Winter- und Sommersemester 2021/22). Beworben habe ich mich Anfang Februar 2021. Dabei habe ich neben Madrid vier weitere Alternativen angegeben, wobei Madrid aber meine erste Wahl war. Grund für meine Entscheidung war, dass ich meine bisherigen Sprachkenntnisse in Spanisch verbessern wollte, mein allgemeines Interesse an der spanischen Kultur und Geschichte und nicht zuletzt das tolle Wetter. Außerdem wollte ich schon immer in einer Weltstadt wohnen. Die Bewerbung und Nominierung empfand ich als unkompliziert. Für jegliche Fragen stand Frau Groscurth zur Verfügung. Vor der Bewerbung habe ich außerdem an einer Infoveranstaltung teilgenommen, die mich in meinem Vorhaben bestärkt hat und sehr hilfreich war. Von der Oldenburger Seite wurde ich Mitte Februar für den Erasmus Austauschplatz vorgeschlagen. Weil die Nominierungsfrist in Madrid bis zum 31. Mai verlief, habe ich erst Mitte Juni die finale Zusage von der madrilenischen Seite bekommen.



Gran Vía und Edificio Telefónica



Palacio Real

Da meine Hauptunterrichtssprache Englisch war, musste ich einen Sprachnachweis mit dem Level B2 vorlegen. Ich empfehle diesen Sprachtest frühzeitig zu absolvieren. Nach meiner Nominierung in Madrid wurden keine Sprachtests mehr seitens der Universität Oldenburg angeboten, sodass ich auf einen kostenlosen OLS-Sprachtest ausweichen musste, um die Frist zu wahren. Außerdem ist es empfehlenswert, sich ausreichend Zeit für die Modulwahl zu nehmen. Unter folgendem Link findet man die angebotenen Module sowie entsprechende Beschreibungen: <https://gestion3.urjc.es/guiasdocentes/>. Es ist nicht unüblich, dass ihr euer Learning Agreement mindestens einmal überarbeiten müsst, falls es zu Überschneidungen o.Ä. kommt (siehe unten). Außerdem sollte man beachten, dass es nicht möglich ist, Veranstaltungen des Wintersemesters [Q1] im Sommersemester [Q2] (oder andersherum) zu belegen. Die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters verlaufen von Mitte September bis Ende Dezember, wobei im Januar die Klausuren geschrieben werden. Danach beginnt direkt folgend das Sommersemester, welches bis zum Mai geht. Dann werden im gleichen Monat auch die Klausuren geschrieben. Auch wenn von der Oldenburger Seite nur 15 ECTS pro Semester gefordert werden, empfehle ich dringend die vollen 30 ECTS zu belegen, falls es am Ende zu Unvorhersehbarem kommt. Angereist bin ich Ende August mit dem FlixBus, da ich noch einen Gutschein übrig hatte und einen Kurzurlaub in Montpellier (Südfrankreich) machen wollte. Die finanzielle Förderung des Erasmus Stipendiums habe ich kurze Zeit später bekommen.

## Universität



Universitätsgelände der URJC



Bibliothek der URJC



URJC in Vicálvaro

Die Universidad Rey Juan Carlos ist eine staatliche Universität mit knapp 36.000 Studierenden. Sie hat verschiedene Standorte innerhalb von Madrid, wobei meine Module ausschließlich im Stadtteil Vicálvaro stattgefunden haben. Vicálvaro liegt außerhalb im Südosten, kann jedoch von der Innenstadt innerhalb von 45 min. mit der Metro erreicht werden. Auf dem Campus bemerkt man sofort die vielen internationalen Studierenden. Anschluss habe ich sehr schnell gefunden, da insbesondere die „Incomings“ einem mit Offenheit begegnen. Außerdem bietet die URJC eine gute Bibliothek und viele Möglichkeiten, in Ruhe zu lernen. Insbesondere in der Anfangszeit war die Organisation jedoch sehr chaotisch. Viele Studierende hatten Probleme, da sich Module überschneiden. Es gab zwar die Möglichkeit, das Learning Agreement zu ändern, das Problem war jedoch, dass die Bearbeitungszeit teilweise Wochen dauerte und es somit weder möglich war, Zugriff auf die Dateien des Internats zu haben, noch war es möglich, sich für Gruppenarbeiten einzutragen. Hier empfehle ich, sich frühzeitig an die Dozenten zu wenden. Außerdem sollte man während der Suche probeweise verschiedene Module besuchen, bis man etwas passendes gefunden hat. Nicht jeder Dozent hatte eine PP-Präsentation oder lud seine Dateien hoch. Insgesamt empfand sich sowohl den Schwierigkeitsgrad als auch die Menge des Lehrstoffs vergleichsweise gering. Anders als in Oldenburg bestand die Endnote nicht ausschließlich aus einer Leistung, sondern war gestaffelt in mehrere Teilleistungen, wie z.B. eine bis zwei schriftliche Zwischenprüfungen in Kombination mit einer Präsentation, einer Hausarbeit oder Hausaufgaben. Eine Anwesenheitspflicht gab es in meinem Fall nicht. Insgesamt ist das Studieren an der URJC deutlich schulischer, da es keine richtigen Vorlesungen gibt. Mit 50 bis 100 Personen pro Modul ist die Anzahl an Studierenden deutlich geringer und die Lerneinheiten oft interaktiver. Positiv hervorheben möchte ich, dass man eine sehr breite Auswahl an wählbaren Modulen hat, die unabhängig vom eigenen Semester sind. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit, Module aus anderen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen zu wählen, wie z.B. Marketing oder International Relations. Zu beachten ist jedoch, dass mind. 50% der Module aus dem eigentlichen Studiengang Business Administration and Management stammen müssen.

### Bedingungen durch die Corona Pandemie

Glücklicherweise gab es keine tiefgreifenden Einschränkungen durch die Corona Pandemie während meiner neun Monate in Madrid. In den ersten Wochen des ersten Semesters gab es eine Hybridlösung, bei welcher im Wechsel eine Hälfte der Studierenden Remote zugeschaltet war, während die andere Hälfte in Präsenz war. Dieses Konzept wurde jedoch nach kurzer Zeit aufgehoben, sodass während meiner Zeit in Madrid hauptsächlich Präsenzlehre stattgefunden hat. Durch den eher „lockeren“ Umgang mit Corona gab es auch trotz teilweise hoher Fallzahlen keine nennenswerten Einschränkungen außer der allgemeinen Maskenpflicht.

### Wohnsituation und Lebenshaltungskosten

Ich habe in dem eher traditionellen Viertel Lavapiés gewohnt, das fußläufig von der Innenstadt entfernt ist. Neben der perfekten Lage gefiel mir vor allem die multikulturelle Atmosphäre, die vielen indischen Restaurants und die zahlreichen Supermärkte, die teilweise bis zu 24 Stunden am Tag geöffnet waren. Ich habe in einer sehr kleinen 2er WG gewohnt und ca. 325€ inkl. Internet bezahlt. Die meisten Studierenden wohnen aber in WGs mit mehreren Personen und bezahlen ca. 450€. Das Wohnen in Madrid, gerade in der Innenstadt, ist eher teuer. Auch die Wohnungssuche ist insbesondere für einen kurzen Aufenthalt schwierig. Hierbei kann ich jedoch die Portale Idealista und Housing Anywhere empfehlen. Außerdem sollte man



Lavapiés

direkt nach der Zusage nach Wohnungen schauen und nicht erst vor Ort beginnen. Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Während einige Lebensmittel günstiger sind, sind insbesondere Drogerieartikel oft teurer. Sehenswürdigkeiten zu besuchen, kostet nicht viel Geld, da z.B. viele Museen und Paläste kostenlose Öffnungszeiten bieten.

### Leben in Madrid



Plaza del Callao



Puerta del Sol



Plaza Mayor



Almudena-Kathedrale

Madrid ist eine wirklich schöne, beeindruckende und vielseitige Stadt. Selbst nach neun Monaten habe ich nicht alles gesehen, da die Stadt so viel bietet. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten gehören der Plaza Mayor, Sol und die Gran Vía. Außerdem bietet Madrid mit dem Prado und dem Reina Sofía zwei der weltweit bedeutendsten Kunstmuseen. Überrascht war ich auch darüber, dass Madrid trotz des Großstadtflairs sehr viel Natur bietet. Neben dem bekannten Retiro Park, gibt es viele weitere große Parkanlagen. Als besonders schön empfand ich Casa de Campo. Es ist die größte Parkanlage von Madrid und kann u. a. mit einer Seilbahn erreicht werden. Nicht weit entfernt befindet sich außerdem die Sierra de Guadarrama, eine große Bergkette, in der man sehr gut wandern kann. Durch die gebotene Natur vergisst man schnell, dass man sich in oder nahe einer Millionenstadt befindet. Besonders gut gefallen hat mir, dass die Stadt zu jeder Uhrzeit belebt war. Noch spät abends treffen sich die Madrilenen in Cafés oder Bars und besuchen Theater oder Kinos. Zudem finden regelmäßig Stadtfeste und andere Attraktionen statt. Natürlich bietet Madrid außerdem deutlich besseres Wetter als in Deutschland. Selbst im Winter war es meistens trocken und nicht wirklich kalt. Im Sommer wird es sehr heiß. Die typische Frühlings- und Herbstphase fällt deutlich kürzer als in Deutschland aus. Insgesamt ist Madrid durch die hohe Polizeipräsenz eine sehr sichere Stadt, ausgenommen hiervon ist nur die hohe Gefahr des Taschendiebstahls. Innerhalb der Stadt bin ich hauptsächlich zu Fuß oder mit der Metro unterwegs gewesen. Der Preis für die Metrokarte belief sich auf 20€ pro Monat, wodurch man unbegrenzt das gesamte Nahverkehrsnetz (inkl. Busse) der Comunidad de Madrid nutzen konnte. Dadurch war es auch möglich, in Städte wie Toledo, El Escorial oder Aranjuez zu fahren. Die Metrokarte habe ich vorab mit Hilfe von Citylife Madrid bestellt, die einem bei der Beschaffung helfen, aber auch Ausflüge und andere Aktivitäten veranstalten. Nicht zu unterschätzen ist außerdem die zentrale Lage von Madrid mitten auf der iberischen Halbinsel. Zu beinahe allen wichtigen Städten gibt es eine direkte Zug- oder Busverbindung. Gerade das Reisen mit der Bahn empfand ich als deutlich komfortabler als in Deutschland, da selbst weite Strecken schnell überwunden waren. Da ich häufig mit dem Zug gefahren bin, habe ich mir eine Art Bahnkarte gekauft (Más Renfe Joven) mit der man bis zu 30% auf Langstreckenfahrten spart. Als Reiseziel haben mir insbesondere Granada, Ronda und Málaga gefallen. Aber auch Reisen nach Portugal oder Gibraltar sind sehr gut möglich. Auch wenn man auf Englisch studieren sollte, empfehle ich zumindest einen spanischen Basis Sprachkurs (z.B. in der Universität Oldenburg) vor Ankunft zu absolvieren. Generell verstehen viele Einheimische keine Fremdsprachen, wodurch Restaurantbesuche, Behördengänge oder alltägliche Situationen problematisch werden können. Insbesondere dann, wenn man selbst oder andere Personen Hilfe benötigen oder Fragen haben.

Nach meinem Eindruck waren die Einheimischen sehr aufgeschlossen und hilfsbereit.



Retiro-Park



Teleférico (Casa de Campo)



Casa de Campo



Sierra de Guadarrama

## Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, in Madrid studieren und leben zu können. Sowohl mit der Entscheidung für Madrid als auch mit der Entscheidung für einen zweisemestrigen Aufenthalt bin ich sehr zufrieden. Ich hätte ein Semester als zu kurz empfunden, um wirklich anzukommen. Insofern kann ich ein Auslandsjahr in Madrid sehr empfehlen, auch wenn die Lehre an der URJC teilweise sehr unorganisiert ist. Für mich waren es unvergessliche neun Monate, mit vielen Erlebnissen und Abenteuern. Ich habe mich schnell eingelebt und direkt wohlgefühlt. Auch persönlich habe ich viel mitgenommen und aus vielen neuen Situationen lernen können. Somit ist mir der Abschied nicht leichtgefallen, und ich werde mich immer gerne an diese schöne Zeit zurückerinnern.



Blick auf die Gran Vía vom Hotel RIU Plaza España



Blick auf die Skyline und die Sierra de Guadarrama



Palacio de Cibeles



Plaza de Santa Ana